

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 48. |

Dienstag den 26. März 1889.

| 50. Jahrgang.

## Schankwachen.

Waiblingen.

### Die Schultheisenämter

erhalten mit Ausgabe dieses Blatts die Brandschadens-Umlage- und Einzugsregister auf das Kalenderjahr 1889 mit dem Auftrag zugefertigt, sie den Gemeindepflegern und Ortsrechnern zuzustellen und denselben zu eröffnen, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August ds. Js. an die Oberamtspflege dahier einzuliefern sei.

Den 25. März 1889.

R. Oberamt: T h y m.

Revier Winnenden.

## Laubstreu-Verkauf.

Am Freitag, den 29. März, Vormittags 9 Uhr im Stöckenhof (Krone) aus den Klingen der Staatswaldungen Buch, Königsbrown, Hornrain, Stiftswald, Hörle, Zwerenberg 49 Lose.

Die Forstwächter zeigen auf Verlangen die einzelnen Lose vor dem Verkaufstage vor.

## Verkauf von Bahnabschnitten.

Am kommenden

Samstag, den 30. d. Monates,

Vormittags 11 Uhr

werden auf dem Rathause in Waiblingen nachbenannte Bahnabschnitte in öffentlichem Aufstreiche verkauft:

Markung Waiblingen.

- 1) Parz. Nro. 555 10 Ar 88 M. Land- und Baumwiese mit 6 Bäumen,
- 2) Parz. Nro. 560 79 M. Acker und Oede,
- 3) Parz. Nro. 539 31 Ar 19 M. Acker und Baumwiese mit 11 Bäumen,

Diese Abschnitte (früher Weinberge) liegen in den sogenannten Wurmhalden links der Nems, und können jederzeit besichtigt werden.

Bahnwärter S u g g e r Posten 4 beim Hegnacherhof wird auf Verlangen die Grenzen vorweisen.

Verkauf, den 24. März 1889.

Hgl. Betriebs-Bauamt:

J. B. S c h a u p p, Bahnamt.

Waiblingen.

## Erledigte Nachtwächterstelle.

Die Stelle eines Nachtwächters ist erledigt. Lusttragende haben sich in dieser Woche beim Stadtschultheisenamt zu melden.

Den 23. März 1889.

Stadtschultheisenamt.

Waiblingen.

## Felbenholz-Verkauf.

Morgenden

Dienstag, den 26. März ds. Js., nachmittags 5 Uhr wird auf dem Stadtwasen eine größere Parthie Felbenholz verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 25. März 1889.

Stadtpflege.

Waiblingen.

## Ufer-Holz-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 27. März d. Js., von Nachmittags 3 Uhr an wird verkauft:

1 Wappel,

1 Wische,

für gewerbliche Zwecke geeignet,

und eine große Parthie Uferholz am Nemsbüsch (Weinsteiner Seite.) Versammlung beim Städt. Krankenhaus. Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 25. März 1889.

Stadtpflege.

Waiblingen.

## Aufforderung, betreffend die Einrichtung der Wasserleitung.

Diejenigen Besitzer der über der Nems gelegenen Gebäude, welche bei der demnächst beginnenden Weiterführung des Rohrnetzes die Wasserleitung in ihre Häuser einzurichten beabsichtigen, wollen sich am kommenden

Mittwoch, den 27. März ds. Js., vormittags 9-12 Uhr auf dem Rathause bei unterzeichneter Stelle anmelden.

Den 25. März 1889.

Stadtpflege.

Waiblingen.

## Bergebung der Eberhaltung.

Am nächsten

Donnerstag, den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr wird die Eberhaltung wieder aufs Neue auf dem Rathause vergeben.

Den 25. März 1889.

Stadtpflege.

Oberamtsstadt Waiblingen.

## Bau-Akkord.

Die Bau-Arbeiten zur Vergrößerung des Kesselhauses und Herstellung einer Wärterwohnung bei der hiesigen Pumpstation sollen im Submissionswege vergeben werden und beträgt der Voranschlag:

A. Kesselhaus-Anbau. B. Wärter-Wohnung.

1) Grab-Arbeit	80 Mark	40 Mark
2) Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	2300 "	1300 "
3) Zimmer-Arbeit	280 "	1000 "
4) Schreiner-Arbeit	50 "	420 "
5) Gypfer-Arbeit	90 "	160 "
6) Glaser-Arbeit	50 "	80 "
7) Schlosser-Arbeit	A-bau 60 M. (340 "	185 "
	Ram in Bihabl. 280 M. (270 "	95 "
8) Flaschner-Arbeit	270 "	95 "
9) Anstrich-Arbeit	30 "	70 "

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathaus (Stadtpflegezimmer) zur Einsicht auf.

Offerte wollen versiegelt, mit passender Aufschrift versehen, spätestens bis 6. April d. Js. bei der Stadtpflege eingereicht werden.

Den 25. März 1889.

Stadtpfleger Pfänder.

Stadtbaumeister Herrlinger.

Waiblingen.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an ein

Zimmerei-Geschäft verbunden mit einer

Bretter- und Holz-Handlung

im Hause der Frau Häler, Schlossers Wittwe an der Bahnhofstraße errichtet habe.

Indem ich pünktliche Arbeit und billige Ware zusichere, bitte ich um zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvollst

Johannes Hauser, Zimmermstr.

Waiblingen.

Seideseiten ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

empfehle in schöner, keimfähiger Ware zu billigen Preisen

Gottlob Willinger.

## Ziegel-Meister

der in der Fabrikation, ganz besonders aber im Einsetzen und Brennen von Falzziegeln und Verblenden im Hoffmann'schen Ringofen gründliche Erfahrungen durch Zeugnisse nachweisen kann, wird für eine große Ziegelei in Bayern per sofort oder später gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Bt.

Waiblingen.

**Trauer-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe treubeforgte Gattin, Mutter und Schwester

**Luise Dobler, geb. Rinf**  
nach langem schwerem Leiden Sonntag  
abend 1/8 Uhr sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Johannes Dobler mit seinen 8 Kindern.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr statt.

**Bruch-Heilung.**

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Verunstaltung von **Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briesliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. i. Köln; P. Gehhard, Schneidern., Fiedenstried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlun, Simmerberg b. Lindau; M. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vorrätig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden **Sonntag, Montag und Dienstag**. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

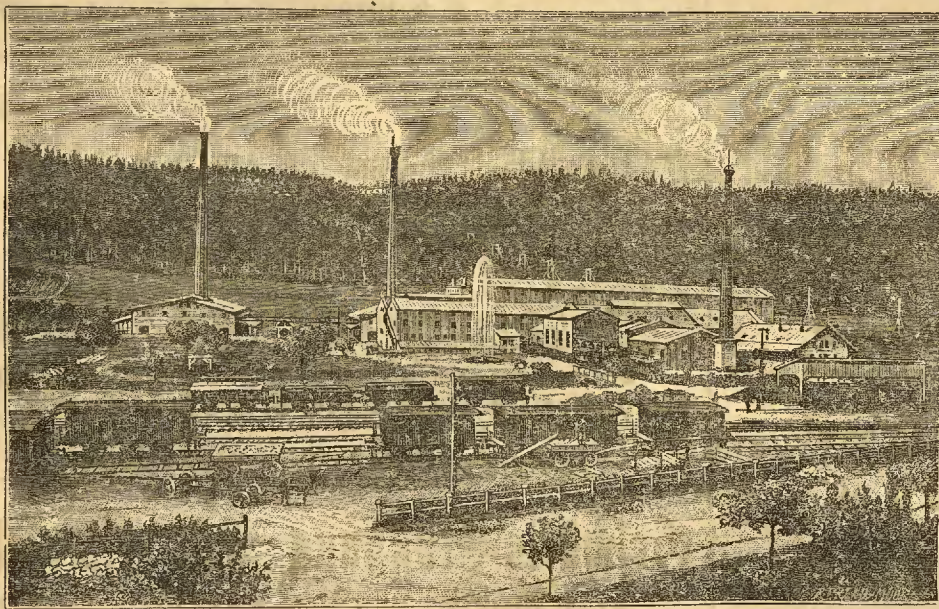
Medaille 1873 Wien.

Goldene Medaille 1891 Stuttgart.

Medaille 1886 Augsburg.

**PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN****Gebrüder Spohn**

Cement- und Kalksteinbrüche (Hochofenbetrieb) in Gerhausen, Allmendingen und Setzenhausen.  
Fabrikation von künstlichem Portlandcement. — Gegründet 1870.



Wir empfehlen uns zur Lieferung von künstlichem

**Portland-Cement und Roman-Cement**

den Normen entsprechend, unter Garantie für hohe Bindekraft, je nach Wunsch langsam oder schnell bindend, und sind wir in Folge unserer grossen Leistungsfähigkeit in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

**Württemberg.**

[?] Waiblingen, 25. März. Der Artikel „Auswanderungs-  
lust betreffend“ in der Nr. 47 zweites Blatt unseres Blattes enthält eine Unrichtigkeit, indem von Enderbach weder im Laufe dieses noch der drei letztvorangegangenen Kalenderjahre überhaupt eine Familie nach Nordamerika ausgewandert ist.

\* Enderbach, 25. März. In der Nummer 47 dieses Blattes erschien ein Artikel aus Großheppach, der die Remscorrection betrifft. Damit die Leser sofort eine Antwort auf den Inhalt des letzten Satzes dieses Artikels bekommen, sei nachstehendes bemerkt: Die bürgerlichen Kollegien von Enderbach haben dem Gemeinderat in Großheppach auf sein erst vor ca. 16 Tagen gestelltes Ansinnen, sich an der Remscorrection zu beteiligen in klarer und artiger Weise die Gründe auseinandergesetzt, (bedeutende momentane Ausgaben durch einen Schulhausneubau etc.) welche sie bestimmen die Beteiligung an einem Unternehmen, das größere Ausgaben verursacht, vorläufig ablehnen zu müssen. In der Voraus-

**Nur M. 1.80 incl. Postzuschlag**  
kostet pro Quartal die

**Württ. Landes-Zeitung**

mit der Gratisbeilage „Für das Haus“

Bestellungen für das II. Quartal 1889 nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Neueintretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnementsquittung die bis Ende März erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

**Inserate** zum billigen Preis von 15 Pf. pro Zeile finden weit ste u. wirksamste Verbreitung.

Stuttgart, März 1889.

Die Administration.



**Wittenfeld.**  
Sonntag, den 31. März

**Rekruten-  
Versammlung**

in der Paradieswirthschaft zum A.  
Ober-Rekrut Christian D.

Ein neues

**Güllenfaß**

hat billig zu verkaufen

Fr. Herterich.

**Epilepsie.**

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. Briesliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressieren: „Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Hierzu eine Beilage  
**Preisverzeichnis über Kern- und Schalenobstbäume** von Herren Binter und Eblen, Baum-  
schulbesitzer in Stuttgart.

setzung, daß der Herr Artikelschreiber von Großheppach von diesem Beschluß Kenntniß bekommen hat, hätte man wohl erwarten dürfen, daß diese Art post festum (sein Artikel ist zwar vom 4. d. Mts. datirt, aber erst am 23. d. Mts. erschienen) Propaganda zu machen, so weit sie wenigstens ob absichtlich oder unabsichtlich die hiesige Gemeinde treffen soll, unterlassen worden wäre.

Im Interesse eines freundschaftlichen Tones, der bisher zwischen den Gemeinden des Bezirks geherrscht hat, hofft man auch, daß dieser Fall vereinzelt bleibt.

Winnenden, 20. März. In einer gestern hier stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Besoldungsfrage unseres zukünftigen Ortsvorstandes, sowie die damit zusammenhängende Frage der Vereinigung der seither getrennt verwalteten Ortsvorsteher- und Ratschreiber-Stelle behandelt. Da man sich der Ansicht nicht verschließen kann, daß sich nur dann wirklich tüchtige Bewerber für das Stadtschultheißenamt melden, wenn ein angemessener Gehalt hierfür

ausgesetzt wird, so wurde beschlossen, nur solche Bewerber zu berücksichtigen, welche die nötigen Kenntnisse besitzen, beide Ämter zu verwalten. Durch die Vereinerung der Gehalte der beiden Ämter würde sich für den zukünftigen Ortsvorsteher ein Jahresgehalt (inkl. Nebeneinkommen für Verwaltung der Ortstafel, anstandslos, als Standesbeamter u. s. w.) von ca. 5000 M. ergeben.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 23. März ds. J. das Mitglied des Bürgerausschusses, Lederhändler Karl Schaller in Eßlingen zum Stadtschultheißen daselbst gnädigst ernannt.

Wegen Entziehung von der Wehrpflicht sind in Nummer 67 des Staats-Anzeigers nicht weniger als 226 Burschen aus verschiedenen Oberämtern ausgeschrieben. Auf das Oberamt Ellwangen kommen davon allein 112.

Mundelsheim, 21. März. Bei der hier gestern stattgefundenen Schultheißenwahl stimmten von 296 wahlberechtigten Bürgern 280 ab. Davon erhielten Verwaltungskandidat Maulik von Leuffen a. N. 111 Stimmen, Verwaltungskandidat Kurz von Winnen den 85, Schölkopf von hier 76, Link von hier 73, Schultheiß Gyp von Hestheim 64, Schultheiß Burkhardt von Wingerhausen 51, Schultheiß Kienle von Dirmarsheim 36 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten Verwaltungskandidat Megerle von Bessigheim, Verwaltungskandidat Bauer von Marbach und Möhrer von Aalen. Maulik ist 25 Jahre alt.

Wildbad, 22. März. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich heute Nacht auf der zur hiesigen Gemeinde gehörigen Sprossenmühle. Ein junger Säger arbeitete an der Zirkelsäge, wurde von derselben am linken Arme erfaßt und ihm die linke Hand oberhalb des Handgelenks vollständig weggeschnitten. Derselbe wurde sofort im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

In Schweiningen vergnügten sich mehrere Kinder damit, Holzstücke in den angeschwollenen Neckar zu werfen; hierbei kam der 6 Jahre alte Knabe des Fabrikarbeiters Th. Haller dem Wasser zu nahe, fiel hinein und ertrank; seine Leiche die ziemlich weit fortgerissen wurde, wurde erst Abends gefunden.

Heidenheim, 21. März. Ein hiesiger Gasthausbesitzer und Bierbrauer liegt gegenwärtig an Blutvergiftung todkrank. Er verletzte sich vor circa 10 Tagen durch einen Fapreis ganz unbedeutend an einem Finger. Er gab auf die Wunde nicht acht und dieselbe verschlimmerte sich plötzlich so, daß er in Todesgefahr schwebt. — Beim Spiel, dem sogenannten Fischen, im Wirtshaus verlor einer der Mitspielenden am letzten Samstag ein Auge. Ihm brang durch eine ungeschickte Bewegung mit dem Angelstecken die Spitze desselben ins Auge. Der Arzt mußte das Auge herausnehmen.

Buchau a. F., 21. März. Der „D. N.“ berichtet: Eine aufregende Scene spielte sich gestern im Partezimmer des hiesigen Rathauses ab. Der Landjäger hatte einen Stromer beim Betteln abgefaßt und eingeliefert, der sich ganz ruhig hatte transportieren lassen. Als man ihm aber seine Papiere abforderte, wollte er ein gewisses Schriftstück um keinen Preis hergeben. Er packte den ihn untersuchenden Polizeidiener und brachte ihn sammt dem Landjäger zu Boden. In dem nun folgenden Ringen mußte er dem Landjäger sein Faszinenmesser zu entreißen. Der Landjäger griff nach der blanken Waffe und suchte sie ihm aus den Händen zu winden. Hierbei verwundete er sich so erheblich, daß ein Finger verloren sein dürfte. Erst als zwei weitere Personen dazukamen, gelang es, den Stromer zu bewältigen und zu fesseln. Heute wurde derselbe nach Niedlingen eingeliefert.

### Deutsches Reich

Berlin, 23. März. Die Reise des Grafen Herbert Bismarck nach London soll nach der „B. Börsenztg.“ hauptsächlich die Regelung der deutschen Colonialpolitik betreffenden Schwierigkeiten bezwecken, soweit solche durch die von den deutschen abweichenden englischen Anschauungen hervorgerufen seien; es soll sich hierbei sowohl um Ost- als auch Westafrika, namentlich aber um die Südsee-Inseln handeln.

Berlin, 23. März. Die Nachricht, daß General Vorby du Bernois als Kriegsminister in Aussicht genommen und General Vogel von Falkenstein zum Chef des allgemeinen Kriegsdepartements ernannt werden soll, bestätigt sich.

Berlin, 23. März. Reichstag. In dritter Lesung wurde der Nachtragsetat ohne Erörterung genehmigt. In der hierauf folgenden zweiten Beratung des Gesekentwurfs betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften werden §. 1 ohne Erörterung, sodann die §§. 2 bis 8 angenommen. Staatssekretär Dehlshäger sprach sich sympathisch für die Commissionsanträge aus.

Die Reichstagskommission für den Antrag Rulmann hat den §. 1 dieses Antrags, wonach die Gerichtsvollzieher ihre Befoldung erhalten sollen, abgelehnt. Eine derartige Regelung des Gerichtsvollzieherwesens soll den Einzelstaaten überlassen bleiben.

An einer Gräte erstickt. In entsehrlicher Weise endete am Samstag Abend das Geburtstagsfest eines in der Ritterstraße in Berlin wohnenden Herrn J. Die Gattin hatte ihm und seinen Gästen als Festmahl Fische bereitet, und während der Tafel unterhielt sich J. in fröhlichster Weise mit seinen Tischgenossen. Doch plötzlich verstummt J. Nur durch Gesten vermochte J. seiner Umgebung verständlich zu machen, daß er eine Gräte verschluckt habe. Nach allen Seiten stob die Gesellschaft auseinander, so schnell als möglich ärztliche Hilfe herbeizuschaffen, doch noch ehe solche zur Stelle, war J. dem Tode durch Erstickten zum Opfer gefallen und bereits eine Leiche.

Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat in der Roensahler Dynamitfabrik eine Explosion stattgefunden, durch welche zwei

Patronenbuden zerstört wurden. Vier Arbeiter wurden getödtet, außerdem ist ein Nachtwächter in einer Schwefelbude erstickt.

### Ausland.

Paris, 22. März. Dérroulède wurde heute vor den Untersuchungsrichter gerufen. Er verweigerte ebenfalls die Fragen desselben zu beantworten. Dérroulède ist nicht nur der Teilnahme an einer ungesetzlichen geheimen Gesellschaft, sondern auch des Zuwiderhandelns gegen Art. 84 des Strafgesetzbuches beschuldigt, dessen er sich durch das Telegramm an Schinof schuldig gemacht. Ein bei Dérroulède beschlagnahmtes Couvert, das Verzeichnis der Mitglieder der Patriotenliga in Elßaß-Lothringen enthaltend, wurde von dem Untersuchungsrichter uneröffnet zurückgegeben.

Paris, 23. März. Mehrere Zeitungen melden, ein Torpedoboot sei ab Havre in der Nacht von Donnerstag auf Freitag infolge hohen Seegangs bei Barfleur gesentert. Die Mannschaft, aus 13 Personen bestehend, sei ertrunken.

Brüssel, 23. März. Der „Nord“ versichert, Rußland werde ebenso wie Deutschland und Oesterreich den serbischen Vorkäufen freien Lauf lassen, wodurch der europäische Frieden auf Jahre hinaus gesichert sei.

Pest, 22. März. Dem „Bester Lloyd“ zufolge dürfte Tisza in nicht zu ferner Zeit das Portefeuille der Finanzen abgeben und selbst wieder das Innere übernehmen. Vorkäufig übernimmt der Arbeitsminister Barof die Leitung des Innern. Gestern wurden im ganzen 94 Personen wegen Straßendemonstrationen verhaftet. Von den abends verhafteten 70 sind die meisten Arbeiter und Handwerker, bis Mitternacht wurden 28 wieder aus der Haft entlassen.

Pest, 22. März. Der Kaiser sandte dem bei der gestrigen Attacke vom Pferd gestürzten berittenen Konstabler, der infolge Beinbruchs in die Klinik befördert wurde, 100 Gulden. Die Krawalle haben nach 8 Uhr ihre Fortsetzung gefunden. Viele Verhaftungen sind erfolgt, etwa hundert. Die Tumultanten bestanden vorwiegend aus jungen Burschen, den untersten Schichten der Bevölkerung angehörend. Der Kaiser empfing heute vor dem Ministerpräsidenten Tisza auch den Ober-Stadthauptmann Löbl. — Unterrichtsminister Graf Csaky ließ die Rektoren beider Hochschulen heute zu sich beschiden und erklärte ihnen, daß er, wenn die Studenten-Unruhen fortdaueren, die Hochschulen sperren würde. Die heute wegen Widersplichkeit verhafteten Studenten werden der Staatsanwaltschaft überliefert. — Wie verlautet, giebt Minister D. c. z. y, der das Innere provisorisch von Tisza übernommen hat, dasselbe an Barofs ab, dessen starke Hand die Gewähr dafür bietet, daß er den Mob niederhalten wird. — v. Tisza ließ dem Gefreiten der Polizeiwache, Szabadi, 50 fl. zustellen. Szabadi war, als er dem Wagen des Ministerpräsidenten freie Bahn machte, vom Pferde gestürzt und von einem Fiaker überfahren worden.

Praag, 22. März. In Strachitz im Bezirke Horazdowiz starb ein gewisser Wenzel Wild am Typhus. Der Körper des angeblich Toten wurde in der Leichenkammer mit Stricken an den Sarg angebunden. Am anderen Tage fand man das Brett, auf welchem der Leichnam angebunden war, umgestürzt. Der vermeintliche Leichnam lag auf dem Fußboden. Wild wurde zum Bewußtsein gebracht und erzählte die fürchterlichsten Dinge über die ausgestandenen Qualen. In der Totenkammer waren ihm beide Füße abgefroren. Wild wurde in das Krankenhaus in Pilsen gebracht, wo er bald darauf verschied. Die strafgerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Belgrad, 24. März. Sechzehn Flüchtlinge aus Pirot, welche zur Zeit des letzten Krieges wegen Hochverrats verurteilt worden waren, wurden begnadigt. Dieselben kehren aus Bulgarien nach Serbien zurück. Der König Milan traf gestern wieder hier ein. Derselbe reist voraussichtlich morgen nach Konstantinopel weiter.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die russ. Regierung infolge der außerordentlichen Thätigkeit der britischen Admiralität mit dem Plane umgehe, die russische Marine mit einem Kostenaufwande von 120 Mill. Rubel zu verstärken.

London, 24. März. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, welche zur Verhinderung des Einschleppens der Maul- und Klauenseuche das Landen von aus Deutschland kommendem Vieh verbietet.

London, 24. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Kairo von gestern, Mohamed Berawi sei dort aus Dmburman eingetroffen und habe mitgeteilt, der Scheikh Senussi habe die Derwische aus Darjur und Kordofan vertrieben. Diese Provinzen seien gegenwärtig von den Deuten Senussis besetzt. Berawi fügte hinzu, er habe im Juli des vergangenen Jahres 6000 Mahdisten auf Dampfbooten und anderen Schiffen gegen Emin Pascha begleitet. Die Mahdisten hätten bei Bor eine vollständige Niederlage erlitten, fast alle seien getödtet. Die Leute Emin's hätten die Dampfboote und viel Munition erbeutet. Berawi selbst sei mit 100 Deuten nach Dmburman entkommen.

Aus Ostafrika lauten, wie die „Post“ berichtet, die neuesten Nachrichten, welche hier eingetroffen sind, günstiger, und der Zustand macht ersichtlich keine Fortschritte mehr. Es hat sich sogar die charakteristische Erscheinung gezeigt, daß in den von den Rebellen besetzten Häfen von den von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft eingesetzten Arabern noch Zölle erhoben werden können, welche an den Sultan abgeliefert werden. So sind noch einige, wenn auch geringe Summen aus Pangani, Kilwa, Zindi eingelaufen. Man sieht daraus, daß gewisse Kreise der Bevölkerung es doch nicht ganz mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und dem Sultan verderben wollen, und daß sie kräftig genug sind, wenigstens den Schein der Aufrechterhaltung einer gewissen Autorität zu wahren, im Hinblick auf einen etwaigen Umschwung der Verhältnisse.

# Der verhängnisvolle Schritt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.  
Von Th. Schmidt.

Mit zögerndem Schritt, das Herz zum Zerspringen voll, folgte die unglückliche Frau dem Voranschreitenden.

— Wie wird er aussehen was wird er antworten auf die Anschuldigung? frug sie sich.

Jetzt hält der Schließer vor einer kleinen mit Eisen beschlagenen Thür; nachdem er aufgeschlossen, tritt er höflich zurück . . . es ist das gegen seine Pflicht, allein auch ein rauher Gefangenwärter mag einer solchen Scene des Wiedersehen zwischen Mutter und Sohn nicht gern mit beiwohnen, deshalb lehnt er, nachdem die Frau eingetreten, die Thür leise an und geht einige Schritte zur Seite.

Der Verhaftete sitzt an einem Tische, vor ihm steht eine kleine Lampe bei deren schwachem Schein er in einem Buch liest.

Die Mutter prallt entsetzt zurück und hält sich an der Thür, dem Umsinken nahe; der junge Mann ahnt nicht, wer in seiner Nähe weilt, er glaubt, es sei der Schließer, der da eintrat.

Was bewegt wohl das treue Herz der Mutter? Was drängt ihr die Thräne ins Auge? . . . Es ist die Gestalt des einzig geliebten Sohnes! . . . Ist dieser Mann mit den eingefallenen Wangen und hohlen Augen mit dem ungepflegten Haar und Bart, mit dem bleichen krankhaften Aussehen ihr Sohn, ihr Kind, das sie mit wachsender Mutterlust hatte aufblühen sehen zu einem stolzen, schönen Jüngling? . . . Und doch, er ist es . . . Vergessen ist alles Leid und alle Trauer um ihn, nur ein Gefühl, das Gefühl, ihm jetzt nahe zu sein, ihm in die Augen zu schauen und auszurufen: „Komm an meine Brust!“ durchzittert das mütterliche Herz.

— Hermann!

Der Angeredete blickt wie geistesabwesend um sich. Was ist das für ein Ton, woher kommt die, ach nur zu gut bekannte Stimme? ist es Phantasie? . . .

Er springt auf und . . .

— Mutter! Theure Mutter! Du hier bei Deinem geächteten Sohn? O, daß wir uns so wiedersehen müssen!

Heiße Thränen, die ersten seit langen Jahren, rollen über seine bleichen Wangen, während er in den Armen der Mutter liegt.

— Hermann! Hermann! Hast Du in einem schwachen Augenblicke Dich vergessen? Hast Du das fremde Gut an Dich genommen? . . . Blicke in das Auge Deiner in Schmerz um Dich vergehenden Mutter!

Jetzt richtet der Sohn seine Gestalt hoch auf und heftet sein thränenumflortes Auge fest auf dasjenige seiner Mutter.

— Bei dem Andenken an meinen theuern Vater schwöre ich Dir, daß ich unschuldig bin! Meine Hand soll verdorren, wenn ich das Geld an mir genommen habe.

— Das ist mein Sohn! jubelt es im Innern der schwergeprüften Frau. Ich wußte es, daß Du nicht theilhaben kannst an Gemeinem. Laß Dich jetzt noch einmal umarmen, mein einzig geliebter Sohn . . . und dann sei ruhig und trage Dein Schicksal mit Fassung, ich werde für Dich beten. Wenn du dann rein und fleckenlos zu uns zurückkehrst, dann wollen wir alle in Liebe um Dich wetteifern.

Der Schließer machte sich nach einer Weile bemerkbar. Die zur Unterredung bewilligten zehn Minuten waren bereits verstrichen.

— Wir müssen uns jetzt trennen . . . vielleicht bist Du schon morgen um diese Zeit wieder im Kreise Deiner Lieben, in der Nähe Deiner an Dich wie an ein Evangelium glaubenden lieben Bertha . . . Lebe wohl!

— Lebe wohl, liebe Mutter, und Dank, vielen Dank für Deine aufopfernde Treue! Möge Gott es fügen, daß ich Dir alles ausgestandene Leid tausendfach mit Freuden wieder vergelten kann! Grüße und tröste meine Bertha . . . auch den anderen lieben Freunden überbringe einen Gruß von mir und sage Allen, daß meine Unschuld nun bald erwiesen werden würde!

Gefast betrat Frau Bäumer die Straße wieder, wo sie von Droop und Bertha in den Wagen gehoben ward, der dann schnell dem Droop'schen Hause jurollte.

Alle Personen, die dem Verhafteten näher standen, ja auch viele Andere waren gespannt auf die Ereignisse des nächsten Tages.

Der Major glaubte steif und fest an die Freisprechung seines Neffen. Droop sah mit zuversichtlicher Gewißheit der Gerichtsverhandlung entgegen, da er nicht einsehen konnte, daß ein anderer Richter anders über den Fall denken und handeln würde als der als tüchtiger Jurist berühmte Korff. Wenn es jetzt nach seinem Willen gegangen wäre, dann hätte er lieber gesehen, daß dem Verhafteten noch Zeit dazu verblieb, etwaige Beweise gegen seine Anschuldigung durch den Verteidiger aufzubringen. Er versprach sich freilich viel von der Tüchtigkeit des Letztern, aber andererseits konnte es leicht geschehen, daß alle Beredsamkeit durch die nackten Thatfachen, die der Staatsanwalt derselben entgegenzuhalten hatte, zu nichte wurde. Auch Linde hatte bedenklich den Kopf geschüttelt. Mit der von ihm gestellten „Falle“ hatte er bis heute Abend noch keinen Erfolg aufzuweisen. Die Sachlage ist eine mehr als ungünstige, sagte sich der kluge Freund des Verhafteten.

Es war eine große Anzahl Personen zur Gerichtsverhandlung vorgeladen, unter Anderen auch das ganze Bureau-Personal des Adens'schen Geschäfts. Das Gericht in der kleinen Stadt D. war für den vorliegenden Straffall nicht competent. Dieser gehörte vielmehr vor das Schwurgericht der Provinzial-Hauptstadt B., was insofern ungünstig für Bäumer war, als ein anderer Richter und andere Geschworene über ihn zu urtheilen hatten, die demnach auch der Verhafteten nicht persönlich kannten.

An demselben Abend, an dem Frau Bäumer ihren verhafteten Sohn im Gefängnis aufgesucht hatte, ging Linde in Begleitung des Doctor Ebert zur Gesellschaft „Eintracht“. Linde schmerzte der Kopf von aller Aufregung der letzten Zeit. Was hatte er nicht alles versucht, um hinter die Schliche des oder der Bösewichter zu kommen, die soviel Unheil unter friedliebenden Menschen angerichtet hatten!

Von dem Untersuchungsrichter hatte er erfahren, daß Frank mit einem gewissen Hecht in früherer Zeit Umgang gehabt habe.

Linde vermutete daher ganz richtig, daß die Lösung des freundschaftlichen Verhältnisses der beiden Comtoiristen vielleicht im ursächlichen Zusammenhange mit der Beraubung des Gelbbriefes stehen könnte. Er ließ daher Beide durch einen Unterbeamten beobachten; auch er selbst nahm an den nächsten Abenden seinen Weg durch die Triftstraße an der Wohnung Hecht's vorbei.

(Fortf. folgt.)

## Verschiedenes.

— Der Star des Kaisers. Der Schneidermeister Joseph Tylnski in Weissenhöhe hatte dem Kaiser zu dessen Geburtstag einen abgerichteten Star übersandt, welcher die preussische Nationalhymne piffte und auch das Infanteriesignal „Sammeln“, sowie ein Postsignal richtig wiedergab. Außerdem beantwortete er die Frage „Star wo bist du?“ mit „hier, hier“ und die Bemerkung „hübscher Star“ mit „ja, ja“. Dieser Tage erhielt nun Tylnski aus dem Geheimen Rabinett des Kaisers ein Schreiben, worin ihm mitgeteilt wurde, daß der Kaiser den Star ausnahmsweise angenommen und dem Geber ein Gnadengeschenk von 60 M. bewilligt habe. Das Geld war dem Schreiben beigelegt.

— Eine irrfinnige Familie. Man schreibt aus Scheibbs: Am Donnerstag erschien bei der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs der Bürgermeister der Ortsgemeinde Rainberg und erstattete die Anzeige, daß in einem Einzelhose zu Geritzbach (zu Rainberg gehörig) eine ganze Familie irrfinnig geworden sei, und zwar der 57jährige Wirtschaftsbesitzer Joseph Artner, dessen 26jähriger Sohn und drei Töchter im Alter von 22 bis 27 Jahren. Am Freitag früh begaben sich auf diese Anzeige hin der Bezirksarzt Dr. Nowak, der Irrenarzt Dr. Julius Kader, zwei Irrenwärter und zwei Gendarmen nach Geritzbach. Beim betreffenden Hause angelangt, fanden sie dasselbe von einer zahlreichen Menschenmenge umlagert und hörten, daß man schon seit mehreren Tagen keinen Rauch aus dem Rauchfange habe aufsteigen sehen, wie das Vieh durch ununterbrochenes Brüllen angezeigt habe, daß es nicht gewartet werde, und daß die ersten Mutigen, welche sich am 7. d. in die Nähe des rätselhaften Hofes wagten mit fürchterlichen Verwünschungen und entgegengescheuderten Gegenständen, ja selbst mit einem Schusse empfangen wurden, welcher einen Bauer verletzte. Der Bürgermeister sprach die Vermutung aus, daß auch ein Verbrechen geschehen sei, denn ein Bauernmädchen, namens Anna Brain, fehlte seit Dienstag. Es wurde nun ein regelrechter Angriff, wobei einige handfeste Bauernburschen, die Kommission unterstützten, auf das Haus gemacht. Von der Küche und vom Vorhaus drangen die Männer ein und wurden mit einem Schusse empfangen, der glücklicherweise fehlging. Nun entspann sich ein fürchterlicher Kampf, bei welchem der Irrenwärter Michael Briek im Gesichte verletzt wurde. Die Irren, welche unausgesetzt schrien, wurden gefesselt und konnten sofort an die Irrenanstalt in Ybbs eingeliefert werden. In einer Ecke der Wohnstube kauerte das vermählte Mädchen Anna Brain sehr erschöpft und nahe daran, dem gräßlichen Schicksale ihrer Peiniger zu verfallen. Sie hatte am Dienstag der Familie Artner einen Besuch gemacht, wurde aber von derselben zurückgehalten und durfte das Haus nicht mehr verlassen. Die Irrenfinnigen aßen Dienstag und Mittwoch nur etwas Brot und Aepfel, von da an nichts mehr. Tag und Nacht verbrachten sie unter Schreien, Beten, Ausrufen der Heiligen und Verwünschungen des Teufels und aller mit ihm im Bunde Stehenden, sie knieten stundenlang und küßten das Kreuzifix. Anna Brain mußte das alles mitmachen. Die Artner galten stets als bigotte, äußerst abergläubische Leute; zuletzt lebten sie in dem Wahne, daß sie von einem alten Mütterchen „verhext“ seien.

## (Eingekendet.)

— In den Einsender des im zweiten Blatt der Nummer 47 des Remsthalboten aus Großheppach erschienenen Artikels erlaubt man sich die Frage zu stellen, welcher mittel- oder unmittelbare Nutzen der Amtskorporation durch das Unternehmen, das sie durch einen namhaften Beitrag unterstützen soll, entstehen wird.

Einer der Korporationssteuer bezahlt und hofft, daß solche zu Körperschafts-Interessen verwendet wird.

## Handel und Verkehr.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 21. März 1889

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.		Niederk.	
	Höchst.	Niederk.	Höchst.	Niederk.	Höchst.	Niederk.	Höchst.	Niederk.
Dinkel per Str.	7 29	7 24	7 17	7 40	7	—		
Haber per Str.	6 27	6 24	6 18	6 35	6	10		

**Kammgarn** für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 4.75 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Duxlin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.